



▶ **AKTUELLES** – Seite 6/7

SAMOCCA-Café – viel mehr als nur Kaffee

▶ **SPEZIAL** – Seite 8/9

Wohngemeinschaft Fronmüllerstraße II stellt sich vor

▶ **AUS DEN EINRICHTUNGEN** – Seite 18/19

Kinderkrippe – die Kleinsten erkunden die Welt

Zurückeffekt!

Sparen beim Einkaufen –
mit der Vorteils.Welt!



Mehr.Giro

Mehr Konto – mehr gespart!

www.mehr-giro.de



Sparkasse
Fürth
Gut seit 1827.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Fürth,



Foto: Robert Söllner

Was immer du tun kannst oder wovon du träumst – fang damit an. Mut hat Genie, Kraft und Zauber in sich. Johann Wolfgang von Goethe

Wir blicken auf ein sehr ereignisreiches und arbeitsintensives halbes Jahr zurück. Der Startschuss zur Eröffnung unseres SAMOCCA-Cafés hat vielen Mitarbeitern sicher einiges an Mut und Kraft abverlangt. Besonders aber unseren Mitarbeitern mit Handicap, die durch den Wechsel aus dem sicheren Bereich der Werkstatt ein völlig neues Terrain betreten haben. Aber alle haben diese Hürde mit Elan, Begeisterung und Freude an der Arbeit hervorragend gemeistert.

Und sie wurden belohnt: Mit der positiven Resonanz der Besucher wird unser neues Projekt zu einer wunderbaren Brücke von Menschen mit und ohne Behinderung. Nach den ersten aufregenden Wochen möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern für ihr Engagement recht herzlich bedanken.

Viele weitere kreative und originelle Projekte der Einrichtungen wurden ins Leben gerufen, wie z.B. die AG der Elisabeth Krauß Schule „Singen und Spielen mit Oma und Opa“, die regelmäßige Kontakte zwischen Jung und Alt ermöglicht und selbstverständliche Begegnungen schafft.

Es ist mir eine ganz besondere Freude, dass unsere zweite Vorsitzende Frau Hannelore Schreiber für herausragendes ehrenamtliches Engagement im Bayerischen Sozialministerium von Ehrenamtsbotschafter Markus Sackmann ausgezeichnet wurde. Zu dieser besonderen Ehrung gratuliere ich ganz herzlich.

Auch gilt mein Dank allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für den kontinuierlichen Einsatz in den Einrichtungen. Ohne sie wäre die Lebenshilfe längst nicht so bunt und farbenfroh, wie sie sich derzeit entwickelt.

Die neue Ausgabe der Lebenshilfe Fürth Aktuell soll Sie, liebe Leserin und Leser, über die vielfältigen Aktivitäten in unseren Einrichtungen auf dem Laufenden halten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Freude beim Lesen unserer aktuellen Mitgliederzeitung.

Ihr

Dr. Thomas Jung

1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth e.V.

AKTUELLES	4 – 7
SPEZIAL	8 – 9
AUS DEN EINRICHTUNGEN	10 – 25
TERMINE	21
BUNTE SEITE	26
PRESSESPIEGEL	27
KOOPERATIONEN	28 – 33
HERZLICHEN DANK	34 – 35
RÜCKBLICK	36 – 37
RECHT & POLITIK	38
BEITRITTSFORMULAR/IMPRESSUM	39

Wir brauchen verschiedene Menschen, damit die Welt sich dreht.



Wir brauchen Sie als Mitglied ...

den Menschen mit Behinderung, Angehörige, Mitarbeiter, Freunde und Förderer unserer Arbeit – damit wir auch in Zukunft als starker Partner an der Seite von Menschen mit Behinderungen stehen.

Mitmachen – mitgestalten – mitbestimmen – sich solidarisch zeigen. Denn Lebenshilfe macht Sinn.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 35,00 Euro. Menschen mit Behinderung zahlen 12,00 Euro.

Beitrittserklärung auf S. 39 oder unter www.lebenshilfe-fuerth.de

Bei Abgabe Ihrer Beitrittserklärung direkt im Werkstatt-Laden erhalten Sie ein kleines Willkommensgeschenk. Infos unter: 09 11 / 97 27 93



Freuten sich gemeinsam über die Auszeichnung (von links): Brigitte Meyer, Hannelore Schreiber, Markus Sackmann und Dr. Jürgen Auer

Hohe Auszeichnung für zweite Vorsitzende

Hannelore Schreiber, zweite Vorsitzende der Lebenshilfe Fürth, ist mit dem „Ehrenamtsnachweis Bayern“ ausgezeichnet worden. Seit vielen Jahren engagiert sich die Mutter einer inzwischen erwachsenen Tochter mit Rett-Syndrom ehrenamtlich mit großer Hingabe und Einsatzbereitschaft für Menschen mit Behinderungen und deren Eltern.

Bayerns Ehrenamtsbotschafter Markus Sackmann würdigte heuer insgesamt 15 Ehrenamtliche mit der besonderen Auszeichnung. Bei der Verleihung in München gratulierten unter anderem Brigitte Meyer, Vorsitzende der Freien Wohlfahrtspflege Bayern und Lebenshilfe-Landesgeschäftsführer Dr. Jürgen Auer.

Offizielle Einweihung der Integrativen Kinderkrippe

Das „Haus der kleinen Füße“ hat viel Platz für die Jüngsten



IN LEICHTER SPRACHE:

Es gibt eine neue Kinder-Krippe bei der Lebenshilfe. Eltern bringen ihre kleinen Kinder dorthin. Sie können dort spielen, essen und schlafen. Die Eltern haben dann Zeit, um arbeiten zu gehen. Die neue Kinder-Krippe heißt „Haus der kleinen Füße“. Dort arbeiten viele Erzieherinnen. Sie kümmern sich um 18 Kinder. Die Kinder sind 9 Monate bis 3 Jahre alt.

Im Dezember 2012 beschloss der Vorstand der Lebenshilfe Fürth den Bau einer integrativen Kinderkrippe und knapp zwei Jahre später wurde die Idee Wirklichkeit. Bei der Einweihungsfeier des „jüngsten Kindes“ der Lebenshilfe freute sich Vorsitzender Dr. Thomas Jung über den Lückenschluss im Betreuungsangebot.

Anfang Oktober begann die schrittweise Eingewöhnung der ersten Kinder. Die integrative Krippe besteht aus 2 Gruppen und verfügt insgesamt über 18 Krippenplätze, davon 6 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf.



Dr. Thomas Jung gratuliert Marianne Dörner und Sabrina Fuhrig

Von klein auf üben die Kinder, zwischen 9 Monaten und 3 Jahren, einen natürlichen Umgang miteinander. Sie spielen, toben, essen und basteln zusammen und erkennen:

Es ist normal verschieden zu sein.

Der Standort der neuen Krippe, auf dem Gelände des Sternstunden-Kindergartens, kann nicht optimaler sein. Der Vorteil: Es musste kein zusätzliches Grundstück erworben werden und die Erfahrung der bestehenden Einrichtung kann genutzt werden. Das Gebäude ist außen in leuchtenden Grüntönen gehaltenen. Innen befinden sich helle und lichtdurchflutete Räume, in denen



die Kinder viel Platz zum Spielen haben und sich nach Herzenslust austoben können.

Dank der großzügigen Unterstützung durch die Rainer Winter Stiftung der Firma UVEX und die Fürther Apotheken können nicht geförderte Anschaffungen, wie Kinderbusse für Ausflüge und weiteres Spiel- und Fördermaterial, getätigt werden.

Michaela Tatka, Redaktion

► **Engagement** hat viele Facetten und unterschiedliche Gründe.

Wenn auch Sie **mehr** tun wollen:

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft (jährlicher Mindestbeitrag 35,00 Euro), durch eine **Spende** auf unser Spendenkonto bei der Sparkasse Fürth

IBAN DE12 7625 0000 0000 0750 02

BIC BYLADEM1SFU.

oder durch eine **ehrenamtliche Mitarbeit**.

Sprechen Sie uns an – wir stehen Ihnen gern zur Verfügung.



SAMOCCA-Café – viel mehr als nur Kaffee

Neue interessante Betätigungsfelder für die Mitarbeiter der Dambacher Werkstätten



IN LEICHTER SPRACHE:

Seit März gibt es in Fürth ein neues Kaffee-Haus. Es heißt SAMOCCA. Dort gibt es Kaffee, Kuchen und gutes Essen. 15 Mitarbeiter von den Damacher Werkstätten haben neue Arbeits-Plätze erhalten.

Sehr lange hatten alle Beteiligten auf diesen besonderen Tag hingearbeitet.

Das SAMOCCA Fürth öffnete am 12. März seine Türen und veranstaltete, einen Tag vor der offiziellen Eröffnung, ein festliches Pre-Opening. Rund 220 geladene Gäste hatten die Möglichkeit, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen. Bei beschwingter Livemusik, Kaffee, Sekt und leckeren Häppchen präsentierte das Kaffeehausteam den Gästen ihr SAMOCCA – das aktuelle Großprojekt der Lebenshilfe Fürth, das gemeinsam mit den Dambacher Werkstätten in der „Neuen Mitte“ realisiert wurde.

Seit 2003 schreibt SAMOCCA Erfolgsgeschichte: Das außergewöhnliche Konzept, das vor über zehn Jahren in einer Behinderteneinrichtung in der Nähe von Aalen entwickelt wurde, hat einen wahren Siegeszug quer durch Deutschland angetreten. Im Rahmen dieses Franchise-Projekts entstehen deutschlandweit besondere Cafés, die einzigartigen Kaffeegenuss in einem außergewöhnlichen Ambiente versprechen. Das SAMOCCA Fürth ist mittlerweile das 17. Haus deutschlandweit.

Im SAMOCCA werden für Menschen mit Handicap hochwertige und anspruchsvolle Arbeitsplätze inmitten unserer Gesellschaft geschaffen. Sie bieten den Mitarbeitern neue berufliche Perspektiven und die Möglichkeit zur persönlichen Veränderung für ein selbstbestimmteres Leben. Die herausragenden Stärken der Mitarbeiter, wie Zugewandtheit, ausgeprägte Serviceorientierung und Freude im Umgang mit anderen Menschen werden sinnvoll genutzt – und ganz nebenbei und „ganz normal“ unkomplizierte Begegnungsmöglichkeiten von Menschen mit und ohne Behinderung ermöglicht.



Unser SAMOCCA-Team: hinten, links nach rechts: Nicole King, Steve Schmitt, Rene Kierstein, Melanie Müller, Anette Kropp, Christiane Friedrich, Maria Braun, Markus Reith • vorne, links nach rechts: Jasmin Vizethum, Jennifer Lörentz, Lena Rothenberger, Kathrin Saffer, Yannic Ginser, Klaus Schmid, Udo Schmidt, Lisa Dahlmann, Anita Hofmann • liegend: Stefan Schweidler

Unser SAMOCCA Fürth ist eine „ausgelagerte“ Arbeitsgruppe der Dambacher Werkstätten und besteht aus einem Team von 15 Mitarbeitern mit Handicap. Weitere Mitarbeiter stehen ihren Kollegen unterstützend zur Seite. Ein besonderes Bestellverfahren erleichtert den Mitarbeitern den Service: Wer etwas bestellen möchte, muss auf seinem Bestellschein beim gewünschten Gericht oder Getränk ein Kreuzchen machen. Dank dieses Systems können Mitarbeiter mit Schwierigkeiten beim Lesen oder Rechnen problemlos im Kundenservice arbeiten. Damit jeder Mitarbeiter alle Tätigkeitsbereiche wie Kasse, Küche, Theke und Gästebetreuung sicher beherrscht, werden die verschiedenen Arbeitsbereiche regelmäßig abgewechselt.

Am Abend vor der offiziellen Eröffnung zeigten sich die Gäste beeindruckt von den großzügigen Räumen mit den hohen Decken und der historische Bausubstanz in Verbindung mit moderner, lichtdurchfluteter Architektur. Die Musiker der Fürther Musikschule sorgten mit leichter Kaffeehausmusik für eine angenehme musikalische Untermalung. Das SAMOCCA-Team hatte seinen ersten realen Arbeitseinsatz und verwöhnte die Gäste gekonnt und souverän mit Sekt, Kaffee und Fingerfood.

Während Oberbürgermeister und 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Dr. Thomas Jung in seiner Eröffnungsrede das SAMOCCA Fürth als „eine Bereicherung für die ganze Stadt“ bezeichnete, schwärmte Projektentwickler Nils Ortlieb von einem „sozialen Edelstein“. Die SAMOCCA Franchise-Projektmanagerin Sabine Eberhardt aus Aalen attestierte dem Fürther Domizil außergewöhnliche Schönheit. Zuletzt dankte Kaffeehausleiter Markus Reith seinem Team für die mutige Entscheidung, den geschützten Bereich der Dambacher Werkstätten zu verlassen und von nun an hier zu arbeiten und richtete an die Gäste seinen Appell: „Denken Sie daran – Ihr neues Stammcafé heißt SAMOCCA.“

Das SAMOCCA Fürth ist ein Ort zum Innehalten und lädt ein zum Entspannen und vor allem zum Genießen! So bietet das Kaffeehausteam neben den zwölf verschiedenen Spezialitätenkaffees aus aller Welt außergewöhnliche Erfrischungsgetränke, ausgewählte Bio-Teesorten und hochwertige Trinkschokoladen an. Ergänzt wird der Genuss durch ein kulinarisches, auch veganes und vegetarisches Speiseangebot mit frischen Zutaten aus der Region – hergestellt in liebevoller Eigenproduktion bei einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis. Zudem können sich Gäste im integrierten SAMOCCA-Shop von ausgewählten Geschenkideen aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung inspirieren lassen oder ihre eigene Kaffeespezialität aus der SAMOCCA-Rösterei mit nach Hause nehmen.



Die Wohn-Gemeinschaft Fronmüllerstraße II stellt sich vor



IN LEICHTER SPRACHE:

Die zweite Wohn-Gemeinschaft in der Fronmüllerstraße gibt es seit April 2014. Eine Wohn-Gemeinschaft nennt man WG. Die Wohnung für die WG musste nicht extra gesucht werden. In der WG wohnten früher Menschen einer Außen-Wohngruppe. Diese Menschen sind umgezogen. Dann ist die WG eingezogen. Oft muss für Wohn-Gemeinschaften erst eine passende Wohnung gesucht werden. Interessenten für das Ambulant Begleitete Wohnen (ABW) treffen sich einmal im Monat.

Dort haben sich die Bewohner bereits kennengelernt. Dadurch konnte jeder für sich entscheiden, ob er in die WG einziehen möchte. Drei Mitarbeiter des Ambulant Begleiteten Wohnens unterstützen die Bewohner von Montag bis Samstag.

Am Sonntag freuen sich alle Bewohner auf den betreuungsfreien Tag. Jeder der Bewohner bekommt vom Bezirk Mittelfranken 7 bis 12 Stunden Unterstützung pro Woche bezahlt.

Das Ambulant Begleitete Wohnen unterstützt in vielen Bereichen des Lebens. Beim Einkaufen und beim Kochen. Aber auch bei der Freizeit und bei Problemen.

► Wer sich für das Ambulant Begleitete Wohnen interessiert, kann sich telefonisch unter [09 11 / 977 90 - 503](tel:091197790503) oder per E-Mail ambulantes-wohnen@lebenshilfe-fuerth.de melden.

Dort erfahren Sie auch den Termin für das nächste Treffen der Interessenten. Jedes Treffen hat ein bestimmtes Thema. Man kann also bereits bei den Treffen etwas lernen. Zum Beispiel wie ich mir eine Wohnung suche oder wie viel Geld ich zum Einkaufen eines Abendessens brauche.



Von links: Erika Wurzer, Christian Pommer, Michael Wahl und Andrea Tischmeier

Ein Blick in den Alltag der WG



„Wenn ich meine Zimmertüre zu mache, dann habe ich auf jeden Fall meine Ruhe.“ (Erika Wurzer)



„Mein Zimmer in der WG putze ich alleine, in meiner vorherigen Wohnung hatte ich zu viele Zimmer zum Putzen.“ (Michael Wahl)



Martin Riegger

Neue Bereichsleitung für das Ambulant Begleitete Wohnen

Die Begleitung von Menschen mit Behinderung in ihren eigenen vier Wänden wird bereits seit fünf Jahren durch das Team des Ambulant Begleiteten Wohnens geleistet.

Alexander von Pietrowski hat das ABW, gemeinsam mit unserem Team, in den vergangenen Jahren aufgebaut.

Mein Name ist Martin Riegger. Ich bin Sozialpädagoge (FH), arbeite



seit 2013 im Team des ABW und übernehme ab Juli die Bereichsleitung des Ambulant Begleiteten Wohnens – werde dabei aber weiterhin in der pädagogischen Arbeit tätig bleiben.

Stets stehen die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung im Zentrum unserer Tätigkeit. Unser Ziel ist die Unterstützung der Menschen in ein möglichst selbstständiges Leben, mit ihnen eine erlebnisreiche gemeinsame Zeit zu verbringen und bei den Fallstricken auf dem Weg in die Selbstständigkeit beratend zur Seite zu stehen.

In Zukunft werden bestimmt noch einige Menschen den Schritt in die eigene Wohnung wagen; sicherlich wird noch die eine oder andere Wohngemeinschaft gegründet und so manche Wohnungen bezogen werden.

Wir wollen weiterhin kompetente Ansprechpartner für Menschen sein, die auf dem Weg in die Selbstständigkeit sind.

Auf die kommenden Aufgaben freue ich mich sehr.

Martin Riegger

Bereichsleitung Ambulant Begleitetes Wohnen



Jeder kann helfen! Für einander da sein! Gegenseitig unterstützen!

Erste-Hilfe-Kurs für Beschäftigte der Dambacher Werkstätten



IN LEICHTER SPRACHE:

Erste Hilfe ist wichtig bei einem Unfall. Jeder Mensch kann sofort helfen. Die Beschäftigten lernten einen Verband anzulegen und den Notruf zu verständigen. Zum Schluss bekam jeder eine Urkunde.

Diese Leitsätze begleiteten den Erste-Hilfe-Kurs des BRK-Fürth in den Dambacher Werkstätten. Das Interesse und die Neugierde am Kurs war groß: Bereits vor Kursbeginn hatten sich über 40 Beschäftigte gemeldet. Gemeinsam mit Ausbilderin Petra Müller-Erhart erlernten 17 Kursteilnehmer den richtigen Umgang in Notfallsituationen.

„Wie setze ich einen Notruf ab?“ oder „Wie verhalte ich mich an einer Unfallstelle und wie geht

die stabile Seitenlage?“ – mit diesen Fragen wurden die Teilnehmer an die einzelnen Lektionen herangeführt und konnten mit praktischen Übungen die Situationen durchspielen. Neben Notruf absetzen und stabile Seitenlage bei Bewusstlosigkeit lernten die Teilnehmer Verbände bei Knochenbrüchen, Verbrennungen und starken Blutungen anzulegen. Am Ende des viertägigen Lehrgangs wurde ein Zertifikat, das die neu erworbenen Fähigkeiten belegt, überreicht.

Mit großer Freude verließ eine Kursteilnehmerin den Übungsraum und präsentierte lächelnd ihre Urkunde:

„Ich fühle mich nach dem Kurs viel sicherer im Umgang mit Verletzungen und weiß jetzt, wie ich im Notfall helfen kann!“

Janina Schmidt,
Dambacher Werkstätten

WIR MÜSSEN NICHTS SEIN, SONDERN ALLES WERDEN WOLLEN.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE



◀ Hinten von links: Johann Jäger, Matthias Kube, Sezgin Özelik, Phillip Gruß, Murat Akyol
 Vorne von links: Monika Schröder, Thomas Burger
 Fotograf: Oliver Huber

Internationales Kickerturnier in Gremsdorf

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Benedikt-Menni-Werkstatt veranstaltete die WfbM Gremsdorf ein internationales Kickerturnier. 112 Sportler aus Polen, Ungarn, Österreich und Deutschland folgten der Einladung und spielten in 56 Teams den Sieger aus.

Nach der Anmeldung zogen alle Sportler gemeinsam, begleitet von der Samba-Gruppe und dem Cheerleader-Team, in das Festzelt. Unter großem Applaus wurden die Sportler dort erwartet. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Veranstalter startete das Kickerturnier mit 8 Gruppen zu je 7 Mannschaften. Die jeweiligen Gruppenersten zogen in die K.O.-Runde ein.

Die Delegation der Dambacher Werkstätten bildete vier Teams. Das Team Dambach 4 konnte sich nach der Vorrunde mit 6:0 Siegen für die K.O.-Runde qualifizieren. Alle anderen Teams aus Dambach erreichten eine positive Bilanz und erzielten gute Tabellenplätze. Im Achtelfinale musste sich das letzte Dambacher Team dann aber auch knapp geschlagen geben und schied aus. Im Finale standen sich die Spieler aus Lauf und Gremsdorf gegenüber. Die Bayerische Meisterin im Damen-Doppel kam als Überraschungsgast und zeigte bei einem Kickerspiel mit einem Teilnehmer so manches Kunststück. Neben vielen Spielen und guten Gesprächen konnten wir auch einige frühere Mitarbeiter der Dambacher Werkstätten in Gremsdorf begrüßen.

Oliver Huber, Bildungsbegleiter BBB II

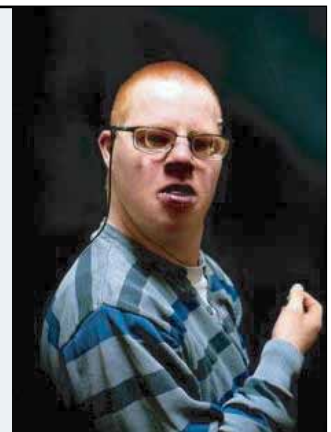
**Wer einen Fluss überquert,
muss die eine Seite verlassen.**

Mahatma Gandhi

Simon Dettenbach ist am 02. April 2015 gestorben.

Eine Stimme, die uns vertraut war, spricht nicht mehr.
 Ein Mensch, der uns wichtig war, ging fort.
 Was uns bleibt, sind Liebe, Dank und Erinnerung.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Teilnehmer und Mitarbeiter der Förderstätte



„Singen und Spielen mit Oma und Opa“



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Schüler der Elisabeth Krauß Schule besuchen immer wieder ein Senioren-Zentrum. Senioren sind alte Menschen. Die Schüler und Senioren singen, basteln und rätseln miteinander. Alle genießen die Zeit und haben viel Spaß zusammen.



Schon seit einigen Jahren halten zwei Klassen der Elisabeth Krauß Schule in Oberasbach regen Kontakt zum benachbarten Rangau-Seniorenzentrum. Mehrmals im Jahr besuchen sie die Einrichtung, überreichen selbstgebastelte Geschenke und erfreuen die Bewohner mit Liedern, Gedichten oder sportlichen Einlagen.

In diesem Schuljahr wurde darüber hinaus die Arbeitsgemeinschaft „Singen und Spielen mit Oma und Opa“ ins Leben gerufen.

Einmal im Monat schaut eine Gruppe von 14 Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 2 bis 4 bei ihren „Nachbarn“ vorbei. Die Paarkonstellation bleibt dabei immer gleich, sodass sich Jung und Alt im

Laufe der Zeit gut kennenlernen können. Beim gemeinsamen Singen, Basteln und Raten ist es herzerfrischend zu sehen, wie unvoreingenommen und einfühlsam sich die Kinder auf die altersbedingten Einschränkungen ihres Gegenübers einstellen und berührend zu erfahren, wie aufgeschlossen die Bewohner reagieren und wie viel Freude ihnen die Beschäftigung mit „ihrem Kind“ bereitet.

Gabriela Horand

Lehrerin an der Elisabeth Krauß Schule

Besuch aus anderen Förderstätten

Anfang des Jahres erschien in der Fachzeitschrift „Teilhabe“ ein Artikel über den Arbeitsansatz in unserer Förderstätte. Dies und auch mündliche Empfehlungen führten dazu, dass einige andere Förderstätten und Förderbereiche aus Werkstätten zu Besuch kommen.

Die Besucher erhalten eine Einführung in das Thema „Arbeit in einer Förderstätte“, eine Führung oder die Gelegenheit in den Gruppen zu hospitieren und die Arbeit live vor Ort zu erleben.

Danach entsteht in der Regel ein reger Austausch über die Eindrücke, die eigenen Erfahrungen bzw. Fragen zu unserem Umstrukturierungsprozess. Wir freuen uns immer, unsere Kenntnisse weitergeben zu können und andere Förderstätten zu motivieren, den Bereich Arbeit für alle Menschen in Förderstätten zugänglich zu machen.

Die Teilnehmer nehmen die Besuche meist recht gelassen auf und manche nutzen sie auch, um stolz ihre Arbeit zu präsentieren.

Dieses Jahr hatten wir bereits Besuche von Caritas Speyer und aus Einrichtungen der Diakonie



Sabine Schreiber und Hannah Schwab stellen gemeinsam Meisenknödel her

Neuendettelsau. Weitere Besuche von IWL Machtlfing, der Lebenshilfe Ansbach und der Rummelsberger Diakonie sind in Planung.

Delia Fehrenbach, Fachdienst der Förderstätte

Verkaufsstand beim „DogTalk“ der Hundeschule Fürth

Die Förderstätte hat auf dem Sommerfest der Hundeschule Fürth ihren Verkaufsstand aufgeschlagen und die Eigenprodukte ihrer Gruppen zum Erwerb angeboten.

Es waren viele Interessenten vor Ort, die begeistert von der Vielfalt und der Qualität waren und das ein oder andere Produkt hat einen neuen Besitzer gefunden.

Hanna Schwab, Förderstätte, Projektgruppe Tier



Petra Lödel

Neue Bereichsleitung für die Förderstätte



Nach meinem ersten Jahr als Bereichsleiterin der Förderstätte möchte ich mich Ihnen heute vorstellen: Durch die Anreize im Studium der Heilpädagogik und die Tätigkeit in der Förderstätte wurde mir klar, wie gerne ich im Arbeitsfeld mit Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung tätig bin. Der

Kontakt, die Begegnungen und die Beziehungen mit und zu den Teilnehmern ist mir eine Herzensangelegenheit. Insbesondere die Erfahrungen, die ich mit der Einführung des Themas „sinnstiftende Arbeitstätigkeiten für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung“ gemacht habe. Es war eine große Bereicherung zu sehen, wie positiv die Teilnehmer auf dieses Angebot reagiert haben, welche Normalität, Selbstbestimmung und Teilhabe mit dieser Ausrichtung möglich wurde und wie gut sich das Arbeitsthema in den Alltag der Gruppen integriert hat. Durch meine langjährige Tätigkeit in der Förderstätte habe ich mit fast jedem Teilnehmer und jedem Mitarbeiter zusammen gearbeitet. Der Wechsel in die Leitungstätigkeit war deshalb für alle Beteiligten

ein sanfter, denn ich konnte auf eine vorhandene Innenperspektive der Förderstätte zurückgreifen, die es mir ermöglichte, Zusammenhänge schnell zu erkennen und Stimmungen nachzuvollziehen.

Folgendes Gedicht beschreibt die Freude an meiner neuen Aufgabe und vor allem die Energie, die der Schritt in die Leitungsebene in mir ausgelöst hat. Damit verbunden freue ich mich sehr über das Vertrauen, das mir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre Angehörigen und Betreuer sowie meine Kolleginnen und Kollegen entgegen bringen.

Nur in der Bewegung

Das Leben ist ein ständiger Weg ins Unbekannte.

*Wer zu lange an einem Punkt verharrt,
läuft Gefahr zu erstarren.*

*Nur in der Bewegung, so unangenehm oder
schmerzhaft sie manchmal auch ist,
bleibt das Leben lebendig.*

-Hans Kruppa-

Auf weitere gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen freue ich mich.

Petra Lödel, Bereichsleitung der Förderstätte

Die Schülerfirma HGSB – „Hallemann Glas Snack Bar“ – stellt sich vor



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Hallemann-Schüler haben eine Schüler-Firma gegründet und sich einen Namen dafür ausgedacht. Sie stellen süße und salzige Kuchen und Nachspeisen her und verkaufen sie.





Die Mitarbeiter (von links): Ismailov Aleshan, Braun Pascal, Okojie Theodora, Soldner Sascha, Schott Lea, Müller Lukas, Berge Nicolas, Hofmann Jens, Reimund Jonathan, Schönbrodt Niko, Mücke Merlin

Wir, die Schüler der Klasse M9b der Hallemann Schule, haben in diesem Schuljahr unsere neue Schülerfirma aufgebaut. Wir überlegten uns verschiedene Namen für die Schülerfirma und stimmten demokratisch ab. Die meisten Stimmen fielen auf den Namen: Hallemann–Glas–Snack–Bar, abgekürzt HGSB. Dann sammelten wir Vorschläge für ein Firmenlogo. Christin Michaleck aus der Berufsschulstufe gestaltete nach unseren Wünschen ein super Firmenlogo.

Was machen wir in unserer Schülerfirma?

Wir stellen leckere „Gläser-Snacks“ her und bewirten unsere Gäste einmal im Monat im schön dekorierten Schülercafé. Es gibt bei uns: Süße und salzige Kuchen, knackige und frische Salate sowie Nachtische im Glas. Wir legen außerdem Vorräte an und wollen zukünftig auch auf Bestellung leckere „Gläser-Snacks“ verkaufen.

Was ist uns wichtig?

Wie in einer richtigen Firma halten wir zusammen und helfen anderen, wenn sie Hilfe brauchen. Unsere Lehrer Petra Steiner und Bernd Meier leiten uns zwar an – wir Schüler sollen aber, so selbständig wie möglich, die unterschiedlichen Aufgaben in der Schülerfirma übernehmen. Am schönsten ist es für uns, wenn wir die Freude in den Augen unserer Gäste sehen.

Das sind unsere Arbeitsbereiche:

Wir konnten unter den Aufgaben Planung, Einkauf, Service, Kasse, Werbung, Reinigung oder Verkauf auswählen, arbeiten aber alle im Team Produktion mit.

Was bisher geschah:

Nachdem sich unsere Arbeitsteams gut in ihre Aufgaben eingearbeitet und wir erfolgreich die ersten Probegläser produziert hatten, luden wir die Schul- und Tagesstättenleitung sowie den Elternbeirat ein, um unsere Schülerfirma vorzustellen. Im Rahmen des Schülercafés fand dann das erste Probeessen mit einer Klasse der Hallemann Schule statt. Es war ein großer Erfolg! Alle Arbeitsabläufe gelangen mit Unterstützung unserer beiden Lehrer recht gut und unsere Gäste fühlten sich sichtlich wohl.

Wie wird es weitergehen?

Zukünftig wollen wir regelmäßig einmal im Monat, immer donnerstags von 10:00 bis 11:30 Uhr, ein Schülercafé für eine Klasse unserer Schule anbieten. In den nächsten Schuljahren haben wir vor, dieses Angebot auszuweiten und auch Bestellungen von Schülern, Lehrkräften oder Eltern anzunehmen.

Mitarbeiter der Schülerfirma HGSB, Hallemann Schule

Jonathan Reimund gewinnt Vorlesewettbewerb der Förderzentren



Brigitte Daubner-Marcodes, Ewald Arenz und Nico Tomasetig übergeben dem Vorlesesieger Jonathan Reimund seine Urkunde (von rechts)



IN LEICHTER SPRACHE:

Ein Schüler der Hallemann Schule hat einen Wettbewerb gewonnen. Er war beim Vorlesen der Beste von 12 Schülern. Er bekam eine Urkunde und darf beim nächsten Wettbewerb mitbestimmen wer gewinnt.

Am jährlichen Vorlesewettbewerb der Förderzentren sind die Schulsieger von insgesamt 12 mittelfränkischen Förderschulen gegeneinander angetreten. Gastgeber war dieses Jahr die Hallemann Schule.

Jonathan Reimund, Schüler der 9. Klasse der Hallemann Schule, setzte sich gegen elf weitere Lesekandidaten aus ganz Mittelfranken durch und gewann den Wettbewerb.

Der 15-jährige überzeugte die Jury mit seinem Text „Zwei Streithammel“ von Manfred Mai und wurde als bester Leser ausgezeichnet. Bewertet wurden die Leistungen von einer vierköpfigen Jury, bestehend aus Nico Tomasetig (Regierung

von Mittelfranken), Schulleiterin Brigitte Daubner-Marcodes, dem Fürther Schriftsteller Ewald Arenz und Schülerin Merlin Mücke.

Die Schüler hatten ihre Texte jeweils selbst ausgewählt. Bewertet wurde neben deutlicher Aussprache, angemessenem Lesetempo, Ausdruck in der Betonung, auch die Stimmung die der Vorleser mit seinem Text an das Publikum vermittelte.

Der Sieger darf sich über einen Büchergutschein freuen und wird als Jurymitglied beim nächsten Lesewettbewerb mit auswählen.

Karin Glöckle, Hallemann Schule

CHOCOTHEK

RIEGELEIN WERKSVERKAUF CADOLZBURG

SÜSSER TREFF- PUNKT

SCHAUFERTIGUNG | SCHOKOBRUNNEN



SOMMERSAISON (JUNI BIS AUGUST) | DO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR
HAUPTSAISON (SEPTEMBER BIS MAI) | MO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR

TIEMBACHER STRASSE 11 | 90556 CADOLZBURG | TELEFON 09103/505-171
CHOCOTHEK@RIEGELEIN.DE | WWW.RIEGELEIN.DE



Abendteuer Kinderkrippe – die Kleinsten erkunden die Welt

Rückblick auf das erste Jahr „Haus der kleinen Füße“



IN LEICHTER SPRACHE:

Die erste Zeit in der Kinder-Krippe heißt Eingewöhnung. In dieser Zeit lernen die Kinder ihre Erzieherinnen kennen. Die Kinder kommen mit einem Eltern-Teil in die Krippe.

Unsere integrative Kinderkrippe ist ein Ort, an dem Vielfalt willkommen ist. Gemeinsam werden in zwei Gruppen 18 Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf im Alter von 9 Monaten bis zur Kindergartenzeit betreut.

Viel Zeit und Engagement wurde der Eingewöhnungszeit gewidmet, die nach dem „Berliner Modell“ erfolgte. Es ist wichtig, dass die Kinder ganz individuell die nötige Zeit bekommen, um eine Bindung zu einer fremden Person (Erzieherin) aufzubauen. Nachdem die Kinder sich eingewöhnt haben, können sie in einer sicheren Atmosphäre

ihr Umfeld erkunden. Die vielfältigen Materialien und Spielsachen wecken ihre Neugierde und ihr Interesse. So wird im Alltag mit Farben, Kleber, Knete und Wasser experimentiert und dadurch alle Sinne geschult. Im Spiel mit Gleichaltrigen oder den Erzieherinnen findet Bildung statt, indem sie ihre Welt erforschen. Hier erleben die Kinder Teil einer Gruppe zu sein, soziale und emotionale Kompetenzen werden geschult. Die Kinder üben Rücksicht zu nehmen, Konflikte auszutragen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Täglich wird draußen gespielt, ein kleiner Spaziergang gemacht, oder ein kleiner Ausflug mit den interessanten Kinderbussen findet statt. Viele schöne Feste – eine Willkommensfeier, ein Lichterfest, Mutter- und Vatertags-Frühstück – wurden gemeinsam mit den Familien gefeiert.

Das interdisziplinäre Team besteht aus pädagogischem Fachpersonal und Kolleginnen von der Frühförderung. Heilpädagogin, Physiotherapeutin und Logopädin tauschen sich regelmäßig aus und informieren und beraten die Eltern über die Entwicklungsschritte ihres Kindes.

Wir blicken auf ein schönes und erfülltes Krippenjahr zurück. Für einige Kinder heißt es bald Abschied nehmen, da sie im September in den Kindergarten gehen. Wir freuen uns, dass sie unseren Sternstunden- oder Karl-Reinmann-Kindergarten besuchen werden.

Wir wünschen ihnen und ihren Eltern einen gelungenen Übergang und viel Spaß in der neuen Einrichtung. Allen anderen Kindern und ihren Familien wünschen wir weiterhin eine schöne Krippenzeit.

Marianne Dörner, Einrichtungsleitung
Kindheitspädagogin (B.A.)



Wir präsentieren den Circus Sternschnuppe 2015!



Dieses Jahr freuen sich die Offenen Hilfen ein ganz besonderes Mitmachprojekt anbieten zu können. Wir veranstalten mit dem Circus Mumm und dem Spielhaus Fürth gemeinsam eine Zirkuswoche.

Von Montag, den 24.08.2015 bis Samstag, den 29.08.2015 werden 35 Kinder mit den Profis des Circus Mumm zusammen ein Programm gestalten und wir sind mit 5 Kindern dabei.

Wenn Sie ein Kind zwischen 9 und 17 Jahren haben und es gerne Zirkus live mitgestalten möchte, dann informieren Sie sich unter 09 11/97 27 95 60.

Es gelten die Abrechnungsmodalitäten der Offenen Hilfen und ein Selbstkostenanteil (inkl. Verpflegung) von 105 Euro.

Maximilian Linke, Einrichtungsleitung Offene Hilfen



In Kooperation mit:



unterstützt vom:



gefördert durch den:





„Das war viel schöner als Hausaufgaben machen!“

Kinder aus der Tagesstätte und der erste Kontakt zu den Pferden



IN LEICHTER SPRACHE:

Ausflug der Tagesstättenkinder zum Reiterhof in Rehdorf. Lange haben sich die Kinder darauf gefreut. Alle sind sich einig: „Das war viel schöner als Hausaufgaben machen!“

Einmal im Jahr unternimmt eine Gruppe von Tagesstättenkindern einen ganz besonderen Ausflug, auf den sich alle schon lange im Voraus freuen. Es geht zum heiltherapeutischen Reiterhof in Rehdorf. Idyllisch am Ortsrand gelegen betreibt dort die Reitpädagogin Frau Doris Herrmannsdörfer einen Reiterhof.

Die wenigsten Kinder hatten bis dahin einen näheren Kontakt zu Pferden. Und so stehen sie beeindruckt und erwartungsvoll vor diesen imposanten Tieren. Die Scheu schwindet aber ganz schnell, wenn die Kinder Informationen über die „Pferdesprache“ erhalten. Sie lernen, was ihnen das Pferd mit seinem Körper „sagen“ will und wie sie auf sei-

ne Bedürfnisse achten können. Die gegenseitige Kontaktaufnahme steht zunächst im Mittelpunkt. Denn auch die Pferde sind neugierig auf die Neuankömmlinge und beschnuppern diese ausgiebig. Sich von so einem großen Tier beschnuppern zu lassen, ist gar nicht so einfach. Aber ohne Angst fangen die Kinder bald an, die Pferde zu streicheln.

Jeweils 2 Kinder kümmern sich dann unter Anleitung von Frau Herrmannsdörfer und ihrer Helferinnen um das Wohl „ihres“ Pferdes. So ein Pferd braucht ganz schön viel Pflege: Die Hufe müssen ausgekratzt werden, das Fell muss gestriegelt werden und das Pferd muss gefüttert werden. Beim Striegeln und Füttern können die Kinder auch gleich mithelfen und kommen so dem Pferd ganz nah.

Nach dem Aufsatteln kommt der Höhepunkt des Tages: Ein geführter Ausritt entlang der Teiche, über Stege und vorbei an Wiesen und Äckern. Oder es geht auf die Ponyweide. Die Kinder lernen, was beim Reiten zu beachten ist. Man muss sich auf dem Sattel ausbalancieren, gerade sitzen und das Gleichgewicht halten. Sie lernen, auf den Rhythmus



des Pferdes zu achten, es zu lenken oder zu führen. Ganz Mutige wagen sich gleich an Kunststücke, reiten rückwärts oder über ein kleines Hindernis. Zurück im Stall helfen die Kinder beim Absatteln und bereiten ihrem Pferd ein Lager aus Stroh für die Nacht vor. Natürlich darf ein Eimer mit leckerem Futter nicht fehlen. Auch der Hof muss sauber gehalten werden. Bewaffnet mit Schaufel und Besen werden Pferdäpfel gesammelt und der Hof gekehrt.

Wer nach all der Arbeit, die trotzdem ganz viel Spaß macht, noch Lust hat, kann den Hof erkunden, Hühner streicheln, Eier einsammeln oder mit den beiden Hunden spielen.

Schließlich heißt es Abschied nehmen von den Pferden. Voller spannender Erlebnisse, müde und glücklich, fahren die Kinder in die Tagesstätte zurück.

In einem sind sich alle einig: „Das war viel schöner als Hausaufgaben machen!“

Nadja Schipper, Tagesstättenleitung

Termine der Lebenshilfe Fürth:

Donnerstag, 22.10.2015 • 18.30 Uhr

Jahreshauptversammlung

Dambacher Werkstätten, Aldringer Str. 4, Fürth

Freitag, 23.10.2015 • 19.30 Uhr (Einlass 18.30)

Benefizkonzert

Elisabeth Krauß Schule, Ohlauer Str. 20, Oberasbach

Freitag, 23.10.2015 • 18.00 Uhr

WoGe-Gala

Grünen Halle, Krautheimerstr. 11, Fürth

Hier evtl. weitere Informationen zu Terminen auf
www.lebenshilfe-fuerth.de

Leylah Sadim präsentiert
Takamol
...die etwas andere Oriental Dance Show

Das gab es noch nie!!!
Tänzerinnen und Tänzer mit und ohne
Handicap gestalten zusammen eine
Oriental Dance Show der ganz besonderen Art....

...mit der Gruppe Takamol (dt. Integration),
dem Projekt Tamasok (dt. Zusammenhalt),
Enussah, Leylah Sadim, Samy, Ammurah
Ellistraee Mystic Dance Ensemble,
Duo Aleyna uvm.

Samstag, den 24.10.2015
Einlass 19.00 Uhr - Showbeginn 19.30 Uhr

Eintritt: 8,- € (erm. 5,- €*)
Ermäßigung für Schüler, Studenten, Kinder & Menschen mit Behinderung

Studio Scarabeo Palace, Nimrodstraße 9, 90441 Nürnberg
Karten unter Tel: 0179-2852433 - Infos unter www.leylah.de

In Kooperation mit Lebenshilfe Fürth e.V.
Offene Hilfen

mit freundlicher Unterstützung von

Auf dem Spielfeld mit Greuther Fürth



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Schüler der Hallemann Schule wurden zu einem Fußball-Spiel von Greuther Fürth eingeladen. Jedes Kind bekam ein Fußball-Trikot. Alle waren ganz aufgeregt, als sie mit den Fußball-Spielern auf das Spiel-Feld gelaufen sind. Dieser Abend wird ihnen immer in Erinnerung bleiben.

Am Freitag, den 13.03.2015 kamen 10 Kinder der Heilpädagogischen Tagesstätte der Hallemann Schule in den Genuss, das Spiel zwischen der SpVgg Greuther Fürth und dem TSV 1860 München im Stadion am Laubenweg zu verfolgen. Aber nicht nur das – sie waren die Einlaufeskorte der Fußballer!

Um 17 Uhr trafen sich alle, Kinder wie auch Eltern, vor dem Stadioneingang und erhielten von Eva Dettenhofer Freikarten. Frau Dettenhofer von den „Ronhof Rackers“ der Spielvereinigung, ermöglichte uns dieses tolle Ereignis – vielen herzlichen Dank noch einmal!!! Als alle versammelt waren, zeigte uns Frau Dettenhofer unsere Sitzplätze im WBG-Block und führte uns durch die Mannschaftsräume, wo wir unsere Trikots zum Einlaufen erhielten.

Umgezogen und mit Limo gestärkt, fanden wir uns in der Eingangshalle ein. Dort trafen wir auf die Spieler und das Maskottchen „Eddy“. Die Spannung stieg, die Fußballlieder zum Anfeuern der Fans drangen zu uns herein und die Kids wurden immer aufgeregter. Nun folgte die Aufstellung – als jedes Kind seinen Fußballer an der Hand hatte, ging es los! Die Kids liefen gemeinsam mit den Stars ins Stadion, die Menge klatschte, Blitzlichter erhellten das Feld. Die Freude unserer Kinder war nicht zu übersehen.

Bevor das Spiel begann, liefen alle Kinder vom Spielfeld – außer unser lieber Steven, der fühlte sich so wohl, dass er gleich mitspielen wollte! Als auch er wieder bei uns angekommen war, begaben wir uns wieder auf unsere Sitzplätze und konnten aus den vordersten Reihen das Spiel gespannt mit Nervennahrung wie Wienerle, Brezen, Köttbullar und Apfelsaft verfolgen.

Leider verlor die Spielvereinigung Greuther Fürth mit einem 0:3 gegen den TSV 1860 München. Aber dennoch wird uns dieser Abend immer als sehr schön in Erinnerung bleiben!

*Corinna M. Baumann, Sozialpädagogin (BA)
Tagesstätte Hallemann Schule*

Den Stars ganz nah...

Konzertbesuch der Band „Django 3000“



Anfang Februar waren wir mit unserer Wohngruppe auf einem Django 3000-Konzert. Das Konzert war im Hirsch in Nürnberg. Wir kannten die Band nur von einer CD, also war alles eine große Überraschung für uns.

Die Vorband war sehr toll und wir haben Tanzen angefangen. Und dann kamen Django 3000 auf die Bühne. Gleich das erste Lied war schön und die Stimmung stieg. Wir haben die ganze Zeit getanzt und geklatscht. Uns gefiel besonders der Bassist, weil der sehr gut Bass spielen konnte. Die Musik war toll!

Nach dem Konzert hat eine von uns den Drumstick vom Schlagzeuger geschenkt bekommen. Sie war hin und weg. Weil es uns so gut gefallen hat, haben wir der Band eine E-Mail geschrieben.



Wir haben auch eine Antwort bekommen:

„Hallo Sebastian und die gesamte Wohngruppe!

Natürlich erinnern wir uns an euch – ihr wart nicht zu übersehen!

Vor allem eure Begeisterung ist uns sehr gut im Gedächtnis geblieben! Das war selbst am nächsten Tag im Tourbus noch Gesprächsthema!

Vielen Dank für den Besuch auf unserem Konzert und wir freuen uns sehr, dass es euch so gut gefallen hat!

Vielleicht bis bald mal wieder, solange euch alles erdenklich Gute!

Liebe Grüße Florian, Michael, Kamil und Jan-Philipp“

Zu der Antwort haben wir auch noch Autogrammkarten bekommen. Das war alles so genial, dass wir heute noch darüber reden.

*Maria Braun und Frank Himmelein
Bewohner der Wohnstätte Marsweg*



Tagesbetreuung für Senioren mit Alpenglügen, Glanz und Gloria



IN LEICHTER SPRACHE:

In die Tages-Betreuung für Senioren gehen Menschen, die nicht mehr arbeiten müssen. Sie verbringen Zeit miteinander, machen Ausflüge und basteln. Jetzt sind die neuen Räume eingeweiht worden.

TSM (= tagesstrukturierende Maßnahme) und T-ENE (Tagesstruktur für Erwachsene nach dem Erwerbsleben) – hinter diesen doch sehr komplizierten Begrifflichkeiten verbirgt sich das Angebot für Menschen mit Behinderung, die das Seniorenalter erreicht haben und nicht mehr zur Arbeit gehen müssen. Hier erhalten sie Hilfe, ihre neue Lebenssituation kennenzulernen und den Ruhestand bestmöglich zu gestalten.

Die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben wird für die Senioren dann als sinnvoll erlebt, wenn die persönlichen Kontakte und ein abwechslungsreicher Tagesverlauf gewährleistet werden. Für das Selbstwertgefühl der Senioren ist es nötig, dass nach dem Wegfall der Pflichten des Arbeitslebens, neue Aufgaben und Möglich-

keiten angeboten werden. Das Gleichgewicht zwischen Aktivität und Passivität, Beschäftigung und Muße, ist für das psychische Wohlbefinden wichtig und dient einer verbesserten Lebensqualität. Gleichzeitig ist es aber auch eine Prävention vor Krankheit, Schmerz und Hilfebedürftigkeit im Alter. Auf diesem Fundament gründet die tagesstrukturierende Maßnahme.

Einweihung der neuen Räumlichkeiten

Zum Auftakt der Einweihungsfeierlichkeiten der neuen TSM-Räume in der ehemaligen Mehrzweckhalle lud das Team zur großen Eröffnungsmatinee. Die neuen Räumlichkeiten der T-ENE in der Fronmüllerstrasse wurden mit Glanz, Glamour und guter Laune eröffnet. Noch am frühen Morgen huschten fleißige Mitarbeiter in die Mehrzweckhalle, um den Sekt kalt zu stellen, die Girlanden zurechtzurücken und alles zum Glänzen zu bringen. Ab 11.00 Uhr herrschte schließlich geselliges Gedränge. Karl Barz, Teilnehmer der T-ENE, durfte unter stürmischem Applaus das rote Eröffnungsband durchtrennen. Im festlich dekorierten Saal nahmen die Teilnehmer an den gedeckten Tischen Platz, um den Eröffnungsreden von Tina Ströbel und Barbara Würsching zu lauschen. Es wurde nochmals ins Gedächtnis gerufen, dass



mit den neuen Räumlichkeiten mehr Platz, Licht und Möglichkeiten für ausgewogenere Beschäftigungsangebote vorhanden sind. Die beiden Moderatorinnen Greta Kukla und Elisabeth Kaiser übernahmen das Wort und kündigten das Highlight der Veranstaltung an: Zwei Überraschungsgäste der Schlagerwelt „Hansi Hinterseer“ und „Helene Fischer“ hatten sich angekündigt.

Während „Hansi Hinterseer“ mit Hits wie „Hände zum Himmel“ die Bühne rockte und die Gäste zum Mitmachen einlud, verzauberte „Helene Fischer“ mit „Atemlos“ – in einem atemberaubenden Dirndl – und lies die Stimmung bei allen Teilnehmern im Saal ansteigen.

Beide „Stars“ schenkten jedem Gast und Teilnehmer ausreichend Zeit für ein Autogramm und alle konnten sich mit ihren Superstars in einem knallroten Herz fotografieren lassen. Im Anschluss wurde das festliche Buffet, liebevoll arrangiert von Ramona Dursch, eröffnet und alle Gäste konnten sich stärken. Noch lange wurde getanzt und in den neuen Räumlichkeiten gefeiert.

Barbara Würsching, TSM Fachdienst

Robert Lohner, Wohnheim Rot Frommüllerstraße

Susann Günther

Neue Bereichsleitung für die Wohnstätte am Marsweg und der Außenwohngruppe TOG und Eichenwald

Nach 10 Jahren bei der Lebenshilfe in Fürth darf ich mich Ihnen als neue Bereichsleitung der Wohnstätte am Marsweg und der Außenwohngruppen TOG und Eichenwald vorstellen:

Ich bin Dipl. Sozialpädagogin (FH) und meine Tätigkeit erfüllt mich bis heute. Nachdem ich im Wohnbereich der Frommüllerstraße meine ersten Berufserfahrungen sammeln konnte und diese in der Förderstätte und im Pädagogischen Fachdienst Wohnpflegeheim/Marsweg erweiterte, ist eines meiner Grundprinzipien:



„Gemeinsam sind WIR stark – so bewegen wir „unsere Welt“ im Großen und Kleinen, ohne dabei den Blick auf den Einzelnen zu verlieren.“

Unseren Auftrag für den Menschen mit Behinderung sehe ich damit vor allem in der Begleitung zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben. Für die Mitarbeiter möchte ich ein kreatives, innovatives und professionelles Arbeitsfeld schaffen, um diese Ziele für Menschen mit Behinderung zu verfolgen. Ob zum nächsten Supermarkt, in eine Beziehung oder bei der Loslösung vom Elternhaus in die Selbstständigkeit – jeder Weg ist es wert gemeinsam angegangen zu werden und dafür möchte ich zur Verfügung stehen.

Ich freue mich sehr über das in mich gesetzte Vertrauen und auf mein Mitwirken an der Zukunft.

Susann Günther

Bereichsleitung Wohnstätte am Marsweg,
Außenwohngruppen TOG und Eichenwald

SAM CCA

SAMOCCA-Café – viel mehr als nur Kaffee





Filmpremiere: Eine Schule macht sich auf den Weg

Gelebte Inklusion an der Pestalozzischule in Fürth



IN LEICHTER SPRACHE:

In der Pestalozzi-Schule gibt es seit einiger Zeit eine besondere Klasse. Kinder mit und ohne Behinderung lernen dort vier Jahre lang gemeinsam. Darüber ist ein Film gedreht worden.

Seit 2002 gibt es an der Fürther Pestalozzischule eine inklusive Partnerklasse. Hier werden Regelschüler und Kinder mit besonderem Förderbedarf aus der Hallemann Schule der Lebenshilfe von einer Grundschullehrerin und einer Förderschullehrerin von der ersten bis zur vierten Klasse gemeinsam unterrichtet.

Ziel ist es, „die große Vielfalt aller in der Klasse versammelten Begabungen zu fördern und dabei gesellschaftliche Berührungspunkte mit dem scheinbar Andersartigen abzubauen“.

Vier Jahre haben Julia Thomas und Thomas Steigerwald von Medien-Praxis die 16 Regelschüler und

9 Schüler der Hallemann Schule mit der Kamera begleitet. Der einstündige Film „Miteinander lernen, aneinander wachsen“ hatte nun Premiere. Entstanden ist ein Film, der mit einfühlsamen Bildern und intensiven Dialogen den Blick für den Schulalltag der Kinder öffnet.

Die Idee, die Inklusion in Form einer Partnerklasse zu realisieren, wurde anfangs von allen Seiten mit einer gewissen Skepsis beobachtet: Eltern von Förderschülern hatten Bedenken, dass ihre Kinder zu wenig Aufmerksamkeit bekämen, Eltern von Regelschülern befürchteten, dass ihre Kinder nicht genug lernen. Doch von den ersten Bedenken ist in der Partnerklasse wenig geblieben. Man ist sich inzwischen einig, dass beide Seiten voneinander profitieren.

»Es ist nach den vier Jahren jetzt für alle ein Gewinn, wir haben von den Behinderten gelernt, und die Behinderten von den normalen Kindern und das ist eigentlich für alle eine Situation, die schön ist, weil keiner irgendwo Verlierer ist, sondern alle dadurch gewonnen haben«, so die Mutter einer Regelschülerin.

„MITEINANDER LERNEN, ANEINANDER WACHSEN“

„Miteinander lernen, aneinander wachsen – Inklusion in einer Partnerklasse“ von Julia Thomas und Thomas Steigerwald ist auf DVD erhältlich und kann bei Medien Praxis e. V. unter 0 911 / 77 26 63 oder info@medienpraxis.tv bestellt werden.

Der Film wurde unterstützt durch Hermann-Gutmann-Stiftung, Lebenshilfe Fürth e.V., Förderverein PESTA e.V. und Regierung von Mittelfranken.



Foto: Tim Hall/Cultura/Getty Images

Ich will Spaß, ich geb´ Erdgas.
Erdgas tanken mit der infra: Gut für die Umwelt, gut für Ihren Geldbeutel.

Aral-Tankstelle Nürnberger Straße 126, Fürth	Freie Tankstelle Mühlsteig 1, Langenzenn	Esso-Tankstelle Münchener Straße 281, Nürnberg	Esso-Tankstelle Sigmundstraße 47, Nürnberg	Freie Tankstelle Spitalgasse 5, Oettingen
---	---	---	---	--

www.infra-fuerth.de



Von links:
Andrea Zieger (Sofinel S.A.),
Robert Wagner (Musikschule
Fürth) und Antje Sakuth-Wie-
the, Alexander Hamilton (Hal-
lemann Schule) und die Kinder
der Hallemann Schule bei der
Scheckübergabe.



„Musik verbindet, bewegt und klingt an“

Inklusionsfahrt – eine Woche Gemeinschaft, Musik und Begegnung



IN LEICHTER SPRACHE:

Einmal im Jahr fahren die Musiker der Musik-Schule in Fürth für eine Woche auf Freizeit. Musiker mit und ohne Behinderung unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Gemeinsam üben sie neue Musik-Stücke ein und haben in der Freizeit viel Spaß.

Zum 20. Mal fand die Inklusionsfahrt mit Musikern der Musikschule Fürth, der Hallemann Schule und den Dambacher Werkstätten statt. Unter dem Motto „Lernen und Spaß haben“ nutzten 70 Musiker und Betreuungspersonen die Woche in Poppenhausen (Hessen) für gemeinsame Ausflüge und tägliche Proben.

Die intensiven Musikproben bieten die Möglichkeit für unkomplizierte Begegnungen zwischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Behinderung aus unterschiedlichsten sozialen Lebenswelten. Zugleich sind sie eine gute Vorbereitung für die anstehenden Konzerte wie in Bad Hersfeld am 9. Deutschen Behindertentag und für das Gemeinschaftskonzert mit der Musikschule Fulda.

Diese inklusive Projektwoche wollte Andrea Zieger, Niederlassungsleiterin von Sofinel S.A. in Erlangen und selbst Mutter, deren Tochter die Hallemann Schule besucht, unterstützen. Sie nahm das 10-jährige Betriebsjubiläum der Firma Sofinel S.A. zum Anlass und initiierte eine Spendenaktion zugunsten der „Inklusionsfahrt 2015“.

Zahlreiche Mitarbeiter der Firma Sofinel S.A. fühlten sich davon angesprochen und spendeten großzügig und engagiert. Es kam eine großartige Summe von 1.000 Euro zusammen.

„Gemeinsames Musizieren ist ein wichtiger Multiplikator und bietet allen Beteiligten eine Chance voneinander zu lernen. Es stärkt das Selbstbewusstsein und spendet Anerkennung“, meint Andrea Zieger.

Auf eine besondere Inklusionsfahrt im Jahr 2016 freuen sich die Musiker schon jetzt. Die Gruppe plant eine Fahrt nach Schottland. Dort findet das nächste Internationale Symposium für Musikpädagogen u. a. mit dem Thema „Inklusion“ statt.

Michaela Tatka, Redaktion

► Falls ein Geburtstag oder ein Jubiläum ins Haus steht ...

... Sie auf „überflüssige“ Geschenke verzichten oder einfach „eine gute Tat“ tun wollen: Regen Sie doch an, dass Ihre Gäste und Gratulanten anstelle eines Geschenkes der Lebenshilfe Fürth eine Spende zukommen lassen.

Gern sprechen wir mit Ihnen über einen möglichen Verwendungszweck.

Tel. 09 11 / 97 27 93 Michaela Tatka

Spendenkonto der Lebenshilfe Fürth e.V.:

Konto-Nr. 750 02 • Bankleitzahl 762 500 00 • Sparkasse Fürth

Gastfamilie für Freiwilligen aus Ecuador gesucht

Im nächsten Schuljahr wird ein internationaler Freiwilliger aus Ecuador für ein Jahr im Inklusionsprojekt der Lebenshilfe Fürth e.V. und der Pestalozzischule Fürth mitarbeiten. Die Lebenshilfe Fürth ist Träger von insgesamt sieben Betreuungsgruppen an der „Pesta“, mit Kindern der Klassenstufen 1-7 und derzeit 15 Mitarbeitern.

Für unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter Fernando, der aus Quito in Ecuador stammt, suchen wir jetzt eine Gastfamilie, in der er während seines Auslandsjahres wohnen kann. Fernando (18) spricht spanisch und englisch, ist sportbegeistert und hat das Ziel, Architektur zu studieren. Durch seine Mitarbeit in der heilpädagogischen Tagesstätte bekommen wir die Möglichkeit, unseren Arbeitsalltag aus einem anderen Blickwinkel zu sehen, neue Ideen zu gewinnen und durch den interkulturellen Austausch unsere Arbeit zu bereichern.

Einen Freiwilligen aufnehmen kann jeder, der sich auf einen internationalen Gast auf Zeit freut



und bereit ist, Fernando zu integrieren, zu unterstützen und begleiten.

Möglichst sollte ihm ein eigenes Zimmer zur Verfügung gestellt werden und die Verpflegung gewährleistet sein.

Können Sie sich vorstellen, Fernando für ein Jahr bei sich aufzunehmen oder kennen Sie Familien, Freunde oder Bekannte, die darauf Lust hätten?

Informieren Sie sich unverbindlich auf www.icja.de

oder melden Sie sich direkt an der

Pestalozzischule – Lena Grünauer
Kordinatorin des Inklusionsprojekts an der Pesta
l.gruenauer@lebenshilfe-fuerth.de

09 11 / 97 96 510

EINE VERÄNDERUNG BEWIRKT STETS EINE WEITERE VERÄNDERUNG

NICCOLÓ MACHIAVELLI



„Mach mit!“ beim Tag der Begegnung

Erfolgreiches Kooperationsprojekt zum diesjährigen Protesttag



IN LEICHTER SPRACHE:

Am 02. Mai fand der europäische Protest-Tag statt. Da gehen viele Menschen mit und ohne Behinderung auf die Straße. Sie setzen sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein.

Mit dieser Aufforderung startete am 2. Mai in der Fürther Altstadt – auf dem Grünen Markt – die Aktionsveranstaltung zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Jedes Jahr laden Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe zu Aktionstagen und Infoveranstaltungen ein. Ziel dabei ist es, auf die Situation von Menschen mit Behinderungen und ihren Familien aufmerksam zu machen und sich dafür einzusetzen, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. Durch persönliche Begegnungen und näheres Kennenlernen von Menschen mit und ohne Behinderung sollen Unsicherheiten und Vorurteile abgebaut werden.

Gefördert wird dieser bundesweite Aktionstag durch die Aktion Mensch, die den diesjährigen Protesttag unter das Motto „#begegnet-in“ stellte. Das Motto ist gleichzeitig ein Hashtag, da nicht nur Begegnungen in der realen Welt, sondern auch im Internet möglich sind.

Beteiligt waren Vertreter der Lebenshilfe Fürth, Musikschule Fürth und der AWO, dem BRK und VDK, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, dem Senioren- und Behindertenrat und die Vision Fürth. Oberbürgermeister und Lebenshilfe-Vorsitzender Dr. Thomas Jung dankte in seiner Begrüßung dem Engagement des gesamten Vorbereitungsteams, das auch diesmal in der Fürther Altstadt ein buntes Fest mit Musik, Tanz und informativen Gesprächen auf die Beine gestellt hat.

Moderator Toni Klug führte mit lockeren Sprüchen durch ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm: Den musikalischen Auftakt des Programms rockte die Band Rur Rock, von der Förderschule Heinsberg, die noch am selben Wochenende einen Auftritt beim gleichzeitig stattfindenden „Inklusiven Soundfestival“ im Kulturforum hatte.



„Tune up“, die Big Band der Musikschule Fürth und die inklusive Münchner Band „Route Rocker“ animierten die Zuschauer zum Mittanzen. Einen Querschnitt ihres Könnens zeigte die Lebenshilfe-Tanzgruppe „Step by Step“ (eine Kooperation mit

der Tanzschule Streng) und steckte die Zuschauer mit ihrer Begeisterung an. Für den stimmungsvollen Ausklang, mit Kostümen und Musik wie im Märchen aus 1001 Nacht, sorgte die Orientalische Bauchtanzgruppe „Takamol“ unter der Leitung von Leylah Sadim.



SAMOCCA
 KAFFEERÖSTEREI • CAFE • DELI

Ein neues Konzept.
 Wir freuen uns auf Ihren
 Besuch.

SAMOCCA Fürth
 Rudolf-Breitscheid-Straße 4
 90762 Fürth

Tel. (0911) 253 555 93
 Fax (0911) 384 631 81

E-Mail: info@samocca-fuerth.de
www.samocca-fuerth.de

Öffnungszeiten:
 Montag bis Samstag
 von 9 – 19 Uhr

HERZLICHEN DANK allen Spendern!

Die HypoVereinsbank bietet eine besondere EC-Motivkarte an: Eingefleischte Fürther können sich ein Stück ihrer Kleeblattstadt in den Geldbeutel stecken.

Von jeder verkauften EC-Karte gehen 2 Euro an die Lebenshilfe Fürth. Im letzten Jahr kam auf diese Weise eine Summe von 1.000 Euro zusammen. Im Rahmen der Initiative „Ehrensache!“ honoriert die HypoVereinsbank soziales und ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeiter durch Sonderurlaub oder eine Spende an eine gemeinnützige Einrichtung. Dass alle Mitarbeiter mit Herz bei der Sache sind zeigte, dass sie sich nicht für den Sonderurlaub sondern für eine Spende in Höhe von 3.250 € entschieden haben.



Eine Spende der Firma Prüfreflex in Höhe von 10.000 Euro machte es möglich: Die Neugestaltung des Snoezelen Raumes der Hallemann Schule konnte realisiert werden.

Die besondere Ausstattung des Raumes wie Wassersäulen und spezielle Lichtinstallationen erleichtert mehrfach behinderten Kindern die Entspannung und fördert weitere Sinneserfahrungen. Nach der Einweihungsfeier mit Elke Kuhlmann-Müller (Fa. Prüfreflex) und Brigitte Daubner-Marcordes (Schulleitung) können die Kinder der Schulvorbereitenden Einrichtung den neugestalteten Bereich wieder ganztägig nutzen.



Über eine besondere Sachspende freuen sich die Mitarbeiter der Dambacher Werkstätten in der Zweigstelle Kurgartenstraße.

Thomas Sommer, Vermieter des Gebäudekomplexes, spendete für den Aufenthaltsraum der Werkstatt einen qualitativ hochwertigen, robusten Tischkicker im Wert von 1.000 Euro. „Der neue Kicker soll den Mitarbeitern weiterhin die Möglichkeit geben sich sportlich zu betätigen“, so Thomas Sommer.





Dr. Wilhelm Polster, Vorsitzender der gemeinnützigen **Manfred-Roth-Stiftung**, überreichte dem 1. Vorsitzenden Dr. Thomas Jung und Nils Ortlieb (pädagogische Leitung) eine großzügige Zuwendung in Höhe von 10.000 Euro. Die Summe wird für die Grundausstattung des SAMOCCA-Cafés eingesetzt.

Mit einer Weihnachtsspende von 4.000 Euro unterstützte das Modeunternehmen **C&A Fürth** die Arbeit der Lebenshilfe. Jedes Jahr spendet das Modeunternehmen an soziale und caritative Einrichtungen. „Wir wollen, dass die Hilfe direkt den Menschen vor Ort zugutekommt“, so Eric Hartung, C&A Standortleiter.



Anlässlich ihres 50-jährigen Firmenjubiläums kreierten **Gitta und Hans-Jürgen Förderreuther** eine spezielle Jubiläumsbratwurst und spendeten den gesamten Reinerlös der Lebenshilfe Fürth. Durch den Verkauf der Aktionsbratwurst kam ein stolzer Betrag von 2.000 Euro zustande.

HERZLICHEN DANK AUCH AN:

- >> die Mitarbeiter von Sozialer Fair-Kauf für 200 €
- >> die Firma Siemens Erlangen für 600 €
- >> Herrn Manfred Hoenig für 500 €
- >> Herrn Hans Schrepf für 500 € aus der „Aktion Urlaubsmünzen“
- >> die Firma ProMik GmbH für 1.300 €
- >> Herrn Martin Ermer für 1.000 €
- >> die Firma TK Registrierkassen für 1.000 €

...und an alle, die aus Platzgründen hier ungenannt bleiben, uns aber nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten – sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützt haben.



Bild: Stadt Fürth

„Goldenes Kleeblatt“ für herausragendes Engagement Jahrzehntelange Pionierarbeit in Sachen Integration – Hohe Auszeichnung für Dr. Manfred Hambitzer

Im Rahmen eines Festaktes, der am 26. März 2015 im Business- und Tagungszentrum am Sportpark Ronhof stattfand, erhielt Dr. Manfred Hambitzer aus den Händen von Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung das Goldene Kleeblatt der Stadt Fürth, die dritthöchste Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben hat.

Dr. Jung würdigte in seiner Laudatio einen Fürther Bürger, der sein schweres Schicksal – den Verlust beider Hände im 2. Weltkrieg – als Herausforderung annahm und sein weiteres Leben unter das Leitthema „Bewältigung von Körperbehinderung“ stellte.

Manfred Hambitzer promovierte im Jahr 1958 im Fach Psychologie; anschließend leistete er mit ganzem Herzen und großem Einsatz eine jahrzehntelange Pionierarbeit auf dem Gebiet

der Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft. So war er selbständiger Leiter eines Marktforschungsinstitutes, das umfangreiche Studien zur Behinderten- und Jugendlichenproblematik durchführte und wirkte lange Jahre in der Erwachsenenbildung mit.

Bereits in den 70er Jahren initiierte er Angebote für Menschen mit Körperbehinderung, so zum Beispiel Museums-, Theater- und Opernbesuche sowie Reisen im In- und Ausland. Er brachte das „Sprachrohr“, eine Zeitschrift für Menschen mit Körperbehinderung, auf den Weg und äußerte sich kritisch zur Stellung des behinderten Menschen in der Gesellschaft.

Als VdK-Vertreter wirkte Dr. Hambitzer aktiv an der Gestaltung der Regularien für die Begründung des Behindertenrates der Stadt Fürth mit;

von links: Dr. Manfred Hambitzer, Renate Schmidt, Dr. Thomas Jung, Prof. Dr. Hermann Schoenauer (Rektor der Diakonie Neudettelsau und 2. Preisträger, erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste um die Gründung der Wilhelm-Löhe-Hochschule, der Wilhelm-Löhe-Akademie und der Fachakademie für Sozialpädagogik in Fürth)

1980 initiierte er eine Demonstration und Unterschriftenaktion zum behindertengerechten Aus-

bau der Nürnberger U-Bahn mit Aufzügen und erreichte damit auch bundesweit positive Veränderungen. Durch seine Initiative wurden Standards gesetzt, die noch heute im öffentlichen Personennahverkehr ihre Gültigkeit haben.

Unterstützt wurde er damals von der früheren Bundestagsabgeordneten Renate Schmidt, die es sich nicht nehmen ließ, anlässlich der Verleihung des „Goldenen Kleeblatts“ persönlich zu gratulieren.

Wir erinnern uns in Dankbarkeit.

Am 16. Februar 2015 verstarb in Israel Herr Ralph Halmon, Sohn des Ehepaares Clara und Dr. Isaak Hallemann, den Namensgebern unserer Schule in Dambach. Die Lebenshilfe Fürth gedenkt in tiefer Dankbarkeit einer Persönlichkeit mit einem großen Herzen.

Trotz des eigenen Miterlebens der Judenverfolgung in Fürth sowie des grausamen Todes seiner Eltern und seiner beiden Schwestern Eva Esther und Beate im Konzentrationslager Izbica/Polen, kehrte Ralph Halmon ab 1969 verschiedene Male nach Fürth zurück. Auf Einladung der Lebenshilfe nahm Ralph Halmon im November 2001 gemeinsam mit seiner Ehefrau am feierlichen Festakt der Namensgebungsfeier unserer Förderschule teil: In Erinnerung an die Liebe, das immense Verantwortungsgefühl und die daraus resultierende Opferbereitschaft seiner Eltern, die als Leiter des ehemaligen jüdischen Waisenhauses 1942 gemeinsam mit den ihnen anvertrauten Waisen sowie zwei leiblichen Kindern in den Tod gingen, benannte die Lebenshilfe Fürth ihre Schule „Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule“. Ralph Halmon würdigte im Rahmen der Zeremonie den Einsatz der Lebenshilfe: ihr würde die Behütung und der Schutz benachteiligter Kinder ebenso am Herzen liegen wie seinerzeit seinen Eltern.

Dr. Isaak Hallemann leitete ab 1929 das Fürther Waisenhaus in der Julienstraße (1982 umbenannt in Hallemannstraße). Gemeinsam mit seiner Ehefrau Clara, die die Verantwortung für den hauswirtschaftlichen Bereich trug, gab er bis zur Deportation im Jahr 1942 über 40 elternlosen Kindern eine neue Heimat. Es gelang ihm, in den



IN LEICHTER SPRACHE:

Ralph Halmon ist gestorben. Er war der Sohn von Clara und Isaak Hallemann. Unsere Förderschule heißt auch Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule .

Jahren der Nazi-Diktatur neben Kindern des Waisenhauses auch zwei seiner eigenen Kinder, Ralf und Judith, nach Israel in Sicherheit zu bringen. Er selbst blieb mit seiner Frau und drei weiteren ihrer vier Kinder, Eva Esther und Beate, bei den ihnen anvertrauten Waisen. 1942 wurden alle Insassen des Waisenhauses in das Konzentrationslager Izbica/Polen abtransportiert und dort ermordet.



Ralph Halmon mit Lebenshilfe-Vorsitzenden Dr. Thomas Jung anlässlich der Namensgebungsfeier im November 2001.

Dr. Thomas Jung, 1. Vorsitzender
Hannelore Schreiber, 2. Vorsitzende



Lebenshilfe begrüßt Entscheidung zur Grundsicherung

Bundessozialministerin Andrea Nahles beendet Sozialhilfe-Kürzungen durch die Regelbedarfsstufe 3 und kündigt eine Neuregelung für 2016 an. Bis dahin gilt folgende Übergangsregelung: Personen mit der Regelbedarfsstufe 3 erhalten die vollen Leistungen der Regelbedarfsstufe 1.

Wenn ihr Sozialhilfeträger das noch nicht geändert hat, dann weisen Sie ihn bitte darauf hin.

Relevanter Pflegebedarf für Rentenleistungen zugunsten der Pflegeperson

In einem Urteil des Hessischen Landessozialgerichts vom 26.09.2013 (AZ L 1 KR 72/11) wurde einer nicht erwerbsmäßigen Pflegekraft aufgrund des höheren, nachgewiesenen hauswirtschaftlichen Unterstützungsbedarfes eine Pflegezeit von mehr als 14 Stunden pro Woche anerkannt. Dadurch müssen für sie jetzt Rentenbeiträge von der Pflegeversicherung gezahlt werden. Der hauswirtschaftliche Bedarf gab im vorliegenden Fall den Ausschlag für die Pflicht zur Zahlung der Rentenversicherungsbeiträge. Die Pflegeperson konnte nachweisen, dass durch die geleistete Hilfe (z.B. Reinigen der Wohnung, Wäschewechsel, Waschen, Kochen) der tägliche Aufwand deutlich höher als die angenommenen 45 Minuten ist.

Haben Sie einen Angehörigen mit Pflegestufe 1, erreichen aber die Pflegezeit von 14 Stunden nicht?

Dann können Sie sich bei uns ausführlich zu Ihren Möglichkeiten beraten lassen.

Sollten Sie weitere Informationen oder eine Beratung benötigen, können Sie uns telefonisch unter 0911 / 972 79-563, per Mail unter m.linke@lebenshilfe-fuerth.de erreichen oder donnerstags zwischen 13 und 17 Uhr zur offenen Beratung in die Ludwig-Erhard-Straße 17 (3.Stock) kommen.

Buchtipps

Ratgeber zum Thema „Einfache Sprache“

Dort stehen Regeln und Tipps für Leichte Sprache für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten, die nicht so gut lesen können, bzw. kein Deutsch sprechen. Es kann hier bestellt oder heruntergeladen werden:

<http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a752-leichte-sprache-ratgeber.html>

Ratgeber für Menschen mit Behinderung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Im Ratgeber werden die Bereiche Schwerbehinderung, Schul- und Berufsausbildung, Erwerbstätigkeit, Rente und Grundsicherung thematisiert. Ebenso werden Leistungen der Teilhabe, der Kranken- und Pflegeversicherung bzw. steuerliche Erleichterungen aufgezeigt. Der Ratgeber kann hier kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden:

<http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a712-ratgeber-fuer-behinderte-mens.html>

Beitrittserklärung

Ich erkläre/Wir erklären hiermit als

- Elternteil/Betreuer/Angehöriger Betreuer
 - Förderer korporatives Mitglied
- meinen/unseren Beitritt zum Verein Lebenshilfe Fürth.

Name/Vorname.: _____
Geburtsdatum: _____
Beruf: _____
PLZ/Wohnort: _____
Straße: _____
Tel./Fax: _____

- Ich bin bereit, den derzeit gültigen Mindestbeitrag in Höhe von 35,00 Euro pro Jahr steuerbegünstigt zu zahlen.
- Ich bin bereit, einen höheren Jahresbeitrag von _____ Euro zu zahlen.
- Ich bin bereit, als Betreuer der LH einen Beitrag von 12,00 Euro zu zahlen.

Ort/Datum: _____
Unterschrift: _____

SEPA Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die Lebenshilfe Fürth e.V. widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Fürth e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen der Bankverbindung sind der Lebenshilfe Fürth e.V. unverzüglich mitzuteilen.

Gläubiger-ID: DE7ZZZ00000262714 Mandats-Nr.: _____
IBAN oder Kto-Nr.: _____
BIC oder BLZ: _____
Kreditinstitut: _____
Name/Vorname: _____
PLZ/Wohnort: _____
Straße: _____
Ort/Datum: _____
Unterschrift: _____



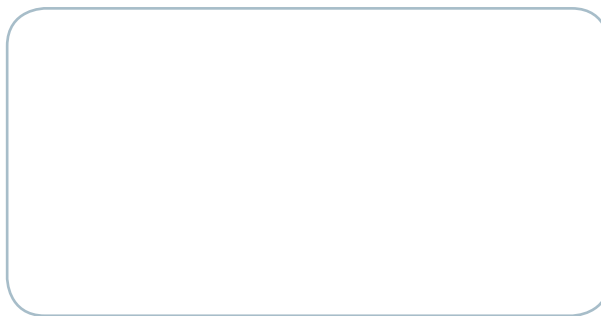
Einrichtungen/Ansprechpartner:

Kind und Eltern-Frühförderung Karolinenstr. 108, 90763 Fürth	Werner Steinkirchner, Tel. 0911/972 79-47
Offene Hilfen Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth	Maximilian Linke, Tel. 0911/972 79 - 5 60
Integrative Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“ John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth	Marianne Dörner, Tel. 0911/710 28 22
Sternstunden-Kindergarten John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth	Marianne Dörner, Tel. 0911/710 28 11
Karl-Reinmann-Kindergarten Weiherhofer Str. 45, 90768 Fürth	Marianne Dörner, Tel. 0911/72 02 50
Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule Aldringerstraße 10, 90768 Fürth	Brigitte Daubner-Marcordes, Tel. 0911/72 12 44
Tagesstätte der Hallemann Schule Aldringerstraße 10, 90768 Fürth	Markus Groh, Tel. 0911/72 12 44
Elisabeth Krauß Schule Ohlauer Str. 20, 90522 Oberasbach	Ulrike Hambitzer, Tel. 0911/74 76 66
Heilpäd. Tagesstätten an den Förderzentren in Stadt und Lokrs. Fürth	Nadja Schipper, Tel. 0911/790 94 73
Wohnstätten Fronmüllerstraße Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth	Jürgen Spieler, Tel. 0911/973 89 - 24
Wohnstätte Marsweg Marsweg 19, 90763 Fürth	Susann Günther, Tel. 0911/977 90 - 222
Ambulant Begleitetes Wohnen Karolinenstraße 108, 1. OG, 90763 Fürth	Martin Riegger, Tel. 0911/97 79 05 03
Wohnpflegeheim Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth	Rita Schaeper, Tel. 0911/973 89 46
Förderstätte Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth	Petra Lödel, Tel. 0911/973 89 32
Dambacher Werkstätten Aldringerstraße 4, 90768 Fürth	Rolf Bidner, Tel. 0911/997 23 - 0
Werk-Stadt-Laden Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth	Michaela Tatka, Tel. 0911/97 27 93

Pädagogische Gesamtleitung

Nils Ortlieb, Tel. 0911/97 79 37





Einkaufen und gleichzeitig Gutes tun:

im Werk-Stadt-Laden der Lebenshilfe Fürth!

- Attraktive Holzspielsachen
- Brett- und Geschicklichkeitsspiele für alle Altersstufen
- Textiles
- Deko- und Geschenkartikel

*gefertigt in deutschen Werkstätten
von Menschen mit Behinderung.*

Unsere Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag		11.30 – 17.30 Uhr
Samstag		10.00 – 14.00 Uhr
Montag und Dienstag	geschlossen.	



Lebenshilfe Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17 • 90762 Fürth (direkt hinter dem Rathaus)
Tel.: 09 11 / 97 27 9-51

Lebenshilfe



Werk
Stadt
Laden

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
oder anderer Behinderung Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel.: 09 11 / 97 27 93
Fax: 09 11 / 97 27 94
e-mail: info@lebenshilfe-fuerth.de

Bankverbindung: Sparkasse Fürth
Spendenkonto:
IBAN DE12 7625 0000 0000 0750 02
BIC BYLADEM1SFU



Lebenshilfe
Fürth e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Thomas Jung
Geschäftsführer: Werner Winter

Redaktion: Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit
Layout: New Orange Design, Oberzenn
Fotos: Tatka/Einrichtungen
Druck: Nova Druck, Nürnberg